



Wohnen & Arbeiten
Unterrichtseinheit zum Stadtentwicklungs-
projekt „Mitte Altona“, Hamburg

C3 / Lehrerblatt

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit

Fragen nach der Struktur von Städten sind aus vielen Perspektiven interessant und aktuell. Ein politisches Leitbild, wie wir es in der Unterrichtseinheit A1 thematisieren, ist allein noch kein Konzept der Stadtentwicklung; es gibt nur an, welche und wie viele Bewohner mit welchen Instrumenten angezogen werden sollen. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus ökonomischer und sozialer Sicht sind Phänomene wie das der Gentrifizierung (Einheit B1) sowie Debatten zum Zusammenleben im urbanen Raum (Einheiten C1, C2) zu betrachten. In der vorliegenden Einheit werden die genannten Perspektiven um eine stadtgeographische ergänzt. Der Titel „Wohnen & Arbeiten“ soll zwei wesentliche Elemente von Stadtkonzepten in den Fokus rücken, doch ebenso spielen etwa Freizeit und Mobilität eine Rolle. Denn es geht um die Frage, ob das Konzept der „funktionalen Stadt“, das Metropolen in nutzungsspezifische Sektoren gliedert, für die Zukunft als attraktiv erscheint oder eher Forderungen nach der durchmischten Stadt Folge geleistet werden sollte. Ziel der Einheit ist, dass sich die Schüler sowohl aus einer sozialen als auch aus einer ökonomischen Sichtweise wesentliche Argumente erschließen und diese gegeneinander abwägen.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass alle vorgestellten Einheiten die Durchführung der Grundlageneinheit (Material 1) voraussetzen bzw. auf dort erworbenen grundlegenden Kenntnissen in Bezug auf Stadtentwicklung und die „Mitte Altona“ aufbauen. Zudem soll bemerkt sein, dass sich das vorliegende Material eignet, praxisnah in vertiefende stadtgeographische Fragen zum Beispiel im Kontext der „Charta von Athen“ einzusteigen, wie sie in den Lehrplänen verankert sind.

Hinweise zur Durchführung

- Die Einheit steht in relativ enger Verbindung zu den Materialien A1, B1, B2, C1 und C2. Je nachdem, ob bzw. welche der genannten Einheiten zuvor bereits durchgeführt wurden, weicht der Erwartungshorizont für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen ab.
-
- Zu Aufgabe 1: Die Fragestellung hat in erster Linie eine aktivierende Intention, sodass die Schüler durchaus aufgerufen sind, nach persönlichem Geschmack abzuwägen. Darüber hinaus können etwa kürzere Wege (Umwelt, Ersparnis an Zeit und Mobilitätskosten), veränderte Lebensweisen, neue Wohnformen (anstelle der traditionellen Familie), ökonomische Veränderungen und vieles mehr als Ursachen für die „Landflucht“ angenommen werden.
-
- Zu Aufgabe 2: Das größte Gewicht bei der Entscheidung, wie „Mitte Altona“ genutzt werden soll, haben die Interessen der Stadt (Wohnungsbau, Grünflächen, Schule) und der Grundstückseigentümer/Investoren (hochwertiger Wohnungsbau lohnt sich aufgrund der Nachfragesituation, möglichst effiziente Flächennutzung durch viel Wohnraum pro Grundstück). Einerseits muss die Stadt einen großen Bedarf an Wohnraum decken, kann andererseits jedoch Forderungen nach Mischgebieten dann nicht oder nur unzureichend erfüllen. Ohnehin bringen Kombinationen von Wohnen und Arbeiten neben Vorteilen (Vermeidung von Verkehr) auch Probleme mit sich, etwa Lärmbeeinträchtigungen durch Werkstätten oder Lieferverkehr. Die „funktionale Stadt“ mit nutzungsspezifischen Gebieten vermeidet zwar Nutzungskonflikte, schafft aber Verkehrsprobleme; zudem ist eine effiziente Flächennutzung kaum gewährleistet (die Schlafstädte bieten häufig nicht einmal ausreichend Gaststätten, die Gewerbegebiete sind abends ausgestorben – zum Beispiel auch die Hamburger City – und die Freizeitgebiete werden hauptsächlich an Wochenenden frequentiert). Bei möglichen Änderungsvorschlägen zum Masterplan „Mitte Altona“ sollten die Schüler abwägen und begründen; zudem muss darauf hingewiesen werden, dass das neue Quartier trotz seiner Größe im Kontext der umliegenden Quartiere zu beurteilen ist.
-



Checkliste



Aufgabenblatt



Material: Masterplan „Mitte Altona“ und Text „Wege aus dem Dilemma wachsender Städte“



Literaturhinweise:

Weiterführendes Unterrichtsmaterial zur „Charta von Athen“:
<http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/29260X-8602.pdf>

DIE WELT, „Was von Le Corbusier bleibt, ist epochales Scheitern“:
<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article145676031/Was-von-Le-Corbusier-bleibt-ist-epochales-Scheitern.html>

Bundeszentrale für politische Bildung, „Siedlungsstruktur - Die neue Attraktivität der Städte“:
<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138628/siedlungsstruktur-die-neue-attraktivitaet-der-staedte>

Stadt! Macht! Schule! ist ein Projekt
der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

**HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK**

Stadt! Macht! Schule! wird gefördert von
der Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

und der Stiftung Hamburger Wohnen

 **STIFTUNG
Hamburger
Wohnen**

Impressum und Kontakt

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Max-Brauer-Allee 22

22765 Hamburg

040.87 87 905 70

info@stadtmachtschule.de

www.stiftung-wirtschaftsethik.de

www.stadtmachtschule.de

Projektlogo: Justar.nl

Gestaltung: IconScreen.de

Lizenzhinweis

Dieses Unterrichtsmaterial ist erschienen unter einer
Creative Commons Lizenz (Namensnennung -
Nicht-Kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0)